



**GLOBAL
NET**

**STOP
THE
ARMS
TRADE**

**Fall 02: Das G36 in Mexiko
Protokolle zur Prozessbeobachtung**

Kurzfassung der Protokolle

15.05.2018 – Heckler & Koch Prozesstag 1: «Gewerbs- und bandenmäßige Verbrechen»

Eine Mahnwache, großer Medienandrang und die Verlesung der Anklage. / Wegen des «Verbrechens eines gewerbs- und bandenmäßigen Verstoßes gegen das Außenwirtschaftsgesetz» sind sechs ehemalige Mitarbeiter*innen von Heckler und Koch angeklagt. Die Strategie der Verteidigung: Schuld sind wahlweise die Behörden, die Mexikaner oder ein Toter.

17.05.2018 – Heckler & Koch Prozesstag 2: «Nehmen Sie das raus, dann geht das weiter.»

Endverbleibserklärungen sind ein nutzloses Instrument der Exportkontrolle. / In ihrem Bemühen, den eigenen Hals aus der Schlinge zu ziehen, belasten Angeklagte die Genehmigungsbehörden. Und stellen fest, was wir schon immer wussten: Endverbleibserklärungen lassen sich nicht kontrollieren und sind ein völlig nutzloses Instrument der Exportkontrolle.

05.06.2018 – Heckler & Koch Prozesstag 3: Über Bedenkenländer

Das Gericht befragte vor allem den ehemaligen HK-Geschäftsführer Joachim M. sowie den Ex-Vertriebsleiter Wolfram M. / Das Zitat des Tages kam vom Angeklagten Joachim M.: *«Es gab aus Sicht des Auswärtigen Amtes immer wieder Bedenkenländer. Die haben Bedenken vorgebracht, dann gab es eine Zeit lang keine Exportgenehmigung mehr – Jordanien war so ein Fall. Ich kann Ihnen viele Länder nennen, wo das Auswärtige Amt Bedenken hatte, und zwei Jahre später – anderer Präsident, andere deutsche politische Konstellation – und dann war das Bedenkenland kein Bedenkenland mehr.»*

07.06.2018 – Heckler & Koch Prozesstag 4: «Soll der Guerrero nicht erwähnt werden?»

HK ging es darum, eine «Papierlage» für die Genehmigung zu schaffen. / Mit Steffen E. vom Zollkriminalamt in Köln wurde am 4. Prozesstag der erste Zeuge vernommen. Er war zeitweise in das Ermittlungsverfahren gegen HK eingebunden. Sein Vorgesetzter und Leiter des Verfahrens beim ZKA wird am nächsten Prozesstag am 12. Juni aussagen. E. belastete die Mitarbeiter von HK schwer und warf ihnen vor, nicht nur von den Lieferungen in nicht-genehmigte Bundesstaaten gewusst zu haben, sondern dies auch gefördert zu haben.

14.06.2018 – Heckler & Koch Prozesstag 5: Richter zweifelt Vollständigkeit der Akten an

Was in den Unterlagen der Behörden fehlt, sind Vermerke zu Gesprächen mit dem damaligen HK-Vertreter. / Der Vorsitzende Richter fragt sich, warum in den Akten der Genehmigungsbehörden wohl kein einziger

Vermerk zu Gesprächen mit dem damaligen HK-Vertreter zu finden ist. Und im Wirtschaftsministerium war offenbar nicht immer klar, was denn nun genau genehmigt worden war und was nicht.

19.06.2018 – Heckler & Koch Prozesstag 6: Das Auswärtige Amt schiebt alle Schuld von sich

AA: Auch in anderen Ländern gäbe es genehmigungsfähige Empfänger. / Der Zeuge aus dem Auswärtigen Amt gibt zu Protokoll, «damals» seien sie noch davon ausgegangen, dass das System der Endverbleibserklärungen funktioniere. Und die Beamten im Wirtschaftsministerium haben offenbar Heckler & Koch regelmäßig mit internen Infos versorgt.

10.07.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 7: Ein deutscher Beamter im Dienst der Wirtschaft

«Fort ist fort» ist im BMWi die Devise bei Waffenexporten. / Der zuständige Beamte aus dem Wirtschaftsministerium gibt gleich zu Beginn seiner Vernehmung sein Rollenverständnis zu Protokoll: Sein Ministerium heiße ‚Ministerium FÜR Wirtschaft‘ und habe dementsprechend «*ein Interesse daran, dass dieser renommierte Hersteller [...] wirtschaftlich überleben kann.*» Und er machte klar, was wir schon lange sagen: Wenn Waffen erst einmal exportiert sind, gibt es überhaupt keine Kontrolle mehr. «*Fort ist fort.*»

12.07.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 8: Die Staatsanwaltschaft geht in die Offensive

Verstoß gegen das Außenwirtschaftsgesetz und wissentlicher Export in andere Bundesstaaten strafbar / Der Erste Staatsanwalt bezieht detailliert Stellung zu juristischen Fragen und geht auf Konfrontation mit dem Richter. Er verweist auf die Mindeststrafen bei gewerbs- und bandenmäßigen Verstoß gegen das Außenwirtschaftsgesetz. Und begründet dann ausführlich, warum die von Heckler & Koch beigebrachten Endverbleibserklärungen ohne Zweifel Teil der Exportgenehmigung sind und deshalb ein wissentlicher Export in andere Bundesstaaten auf jeden Fall strafbar sei.

26.07.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 9: Das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA)

Zeugin: Waffen durften nur in bestimmte Bundesstaaten geliefert werden / Das BAFA hat sorgfältiger gearbeitet als das Wirtschaftsministerium und in seinen Genehmigungen – anders als das Ministerium – klar festgelegt, dass die Waffen nur in bestimmte mexikanische Bundesstaaten geliefert werden durften.

01.08.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 10: Die Ausflüchte der Angeklagten

Eine E-Mail aus 2006 belegt: 420 G36-Gewehre sind nach Chilpancingo/Guerrero geliefert worden. / Offenbar war bereits im Juli

2006 bei Heckler & Koch bekannt, dass auch in den Bundesstaat Guerrero in Mexiko Gewehre geliefert wurden. Aber die Angeklagten versuchen sich mit fehlenden Geographiekenntnissen herauszureden.

16.08.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 11: Das Gericht tagt nur eine halbe Stunde

Der Termin dauerte nur eine halbe Stunde und beschränkte sich auf Formalia. Allerdings gab der Vorsitzende Richter erneut kurze Hinweise auf seine Einschätzung zur zentralen Frage des Prozesses.

03.09.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 12: Der Kronzeuge sagt aus

Robert H. brachte vor acht Jahren mit seiner Aussage den Prozess ins Rollen. Doch ein Whistleblower will er nicht sein. / Er hatte für Heckler & Koch in Mexiko Polizeikräfte in das G36 eingewiesen, auch in Bundesstaaten, die nicht hätten beliefert werden dürfen. Er sei kein Waffengegner, sagte Robert H. vor Gericht, aber nachdem er mitbekommen habe, was mit den Waffen in Mexiko geschehe, die Massaker an Studenten in Guerrero – das könne er nicht vertreten.

10.09.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 13: Über das << Erschleichen >> von Genehmigungen

Ein Verdacht erhärtet sich, aber was haben die US-Ausführverbote für Colt-Sturmgewehre nach Mexiko damit zu tun? / Das Gericht sieht mögliche Anhaltspunkte dafür, dass Heckler & Koch den Behörden wichtige Informationen vorenthalten und sich damit eine Genehmigung erschlichen haben könnte. Spannend auch: offenbar hatten die US-Behörden 2005 Exportgenehmigungen für die Firma Colt nach Mexiko verweigert – Skrupel, die die deutschen Behörden so nicht hatten.

18.09.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 14: Zwei Zeugen des Bundesausfuhramtes

BAFA-Mitarbeiter erläutern «Genehmigungsketten» und «Komplementärgenehmigungen» und relativieren mit Behördensprech den Vorwurf «erschlichener Genehmigungen». / Ein wenig erkenntnisreicher Tag – aber der nächste Prozesstag wird spannend, denn der Vorsitzende Richter kündigte detaillierte Hinweise an, bei welchen Angeklagten sich für das Gericht bislang welche vorläufige Einschätzung ergäbe.

20.09.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 15: Ein glatter Freispruch wird unwahrscheinlicher

Der heutige rechtliche Hinweis des Gerichts könnte einen Wendepunkt im Prozess markieren. / Zumindest für zwei der Angeklagten kommt eine Verurteilung wegen des Erschleichens einer Exportgenehmigung in Betracht. Dieser rechtliche Hinweis des Gerichts könnte ein Wendepunkt des Prozesses sein, denn bislang hat der Vorsitzende Richter wiederholt darauf hingewiesen, dass die Exportgenehmigungen aus rechtlicher Sicht

wahrscheinlich nicht auf bestimmte Bundesstaaten in Mexiko beschränkt waren – und Heckler & Koch damit nicht gegen die Genehmigungen verstoßen hätte.

26.09.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 16: Über Umsätze, Gewinne und manager-Boni

Heute ging es vor allem um Geld. / Waren die möglichen Verstöße gegen das Außenwirtschaftsgesetz «gewerbsmäßig»? Hat einer der Angeklagten davon persönlich profitiert? Und wie lässt sich die Höhe der Geldbuße gegen Heckler & Koch errechnen, falls es zu einer Verurteilung kommt?

08.10.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 17: Die Ausflüchte eines Beschuldigten

Über zweifelhafte interne Untersuchungen und Bauernopfer. / Nach dem bisherigen Prozessverlauf könnte es vor allem für den ehemaligen Vertriebsleiter Ingo S. eng werden. Der versuchte sich heute als völlig unbeteiligt und unwissend darzustellen. Die Vorwürfe gegen eine andere Angeklagte stützen sich offenbar vor allem auf eine selektive Auswahl von E-Mails – eine Auswahl, die im Auftrag von Heckler & Koch von den privaten Wirtschaftsprüfern der KPMG durchgeführt wurde.

16.10.2018: Heckler & Koch – Prozesstag 18: Wie teuer könnte es für Heckler & Koch werden?

Bei einer Verurteilung der Angeklagten droht eine Unternehmensgeldbuße. / Angeklagt sind in diesem Prozess zwar nur einzelne ehemalige Mitarbeiter*innen von Heckler & Koch und nicht die Firma selbst. Die ist jedoch auch am Verfahren beteiligt, weil ihr im Falle einer Verurteilung eine Unternehmensgeldbuße droht. Heute ging es vor allem um die Frage, wie hoch diese am Ende ausfallen könnte.

23.10.2018 Heckler & Koch – Prozesstag 19: Zur möglichen Unternehmensgeldbuße

Auch an diesem Prozesstag stand wieder die Frage im Zentrum, wie hoch eine mögliche Strafe für Heckler & Koch ausfallen könnte, falls es zu einer Verurteilung kommen sollte.

06.11.2018 Heckler & Koch – Prozesstag 20: Verschwundene E-Mails

Wieder einmal tauchte die Frage auf, welchen Einfluss die von Heckler & Koch beauftragte Beraterfirma KPMG auf den Prozess hat. Eine E-Mail, die ganz entscheidend für die Anklage gegen Marianne B. ist, liegt nur in Kopie vor. Die E-Mails eines früheren Angeklagten sind größtenteils komplett verschwunden.

15.11.2018 Heckler & Koch – Prozesstag 21: Neue Akten tauchen auf

Nach einem halben Jahr Verhandlungen tauchen plötzlich weitere wichtige Akten auf, offenbar hat das ermittelnde Zollkriminalamt hier geschlampt. Das Verfahren wird sich noch bis in den Januar hinziehen – mindestens.

29.11.2018 Heckler & Koch – Prozesstag 22: Chaos bei Heckler & Koch

2005 gab es bei Heckler & Koch offenbar einen Riesendruck, das Mexiko-Geschäft zu retten. Ein damaliger Geschäftsführer nahm seinen Hut, weil es ihm „immer riskanter“ wurde, was andere bei Heckler & Koch hinter seinem Rücken bei den Exportkontrollbehörden vorlegten.

10.12.2018 Heckler & Koch – Prozesstag 23: <<Wir werden Mexiko auch ohne das Scheiß FX05 erobern!>>

Mit diesem Satz endet eine Mail eines Mitarbeiters bei Heckler & Koch. / Manchmal sind sie dort eben auch einfach nur widerlich. Ansonsten gab es heute wieder Anschauung in Sachen «Wie bastele ich mir eine Endverbleibserklärung?»

10.01.2019 Heckler & Koch – Prozesstag 24: Das Ende ist nah

Heute wurde der letzte Zeuge vernommen, noch im Januar werden wohl die Plädoyers beginnen. Mit dem Urteil ist am 21. Februar zu rechnen. Interessantes Detail heute: Angeblich wurden fast 5000 G36-Sturmgewehre in den kritischen Bundesstaaten Mexikos wieder aus dem Verkehr gezogen.

17.01.2019 Heckler & Koch – Prozesstag 25: Die Staatsanwaltschaft bleibt bei der Anklage

Eine mögliche Geldstrafe für Heckler & Koch könnte hoch ausfallen. / Die Staatsanwaltschaft stellte klar, dass sie weiterhin der Meinung sei, dass die Lieferungen in bestimmte Bundesstaaten nicht genehmigt waren. Und der Vorsitzende Richter deutete an, dass eine mögliche Geldstrafe für Heckler & Koch recht hoch ausfallen könnte.

24.01.2019 Heckler & Koch – Prozesstag 26: Plädoyer der Staatsanwaltschaft

Haftstrafen und Strafzahlung in Millionenhöhe angefordert. / Die Staatsanwaltschaft fordert Haftstrafen zwischen 22 und 33 Monaten - und 4,1 Millionen Strafzahlung von der Firma Heckler & Koch. Selbst dem ehemaligen Landgerichtspräsidenten Peter B. droht eine Haftstrafe auf Bewährung.

31.01.2019 Heckler & Koch – Prozesstag 27: Niemand hat nichts gewusst

Die Plädoyers der Verteidigung machten vor allem deutlich, wie dringend es ist, dass Deutschland endlich auch ein Unternehmensstrafrecht bekommt./ Die ersten drei Verteidiger plädierten heute auf Freispruch.

Die Angeklagten seien entweder nur Befehlsempfänger oder als Chefs gar nicht mit Details befasst gewesen. Ein Großteil der Verantwortung läge bei den Genehmigungsbehörden. Und der Verteidiger des Ex-Landgerichtspräsidenten versuchte sich in juristischen Finessen, die allerdings haarscharf am eigentlichen Vorwurf vorbeigingen.

14.02.2019 Heckler & Koch – Prozesstag 28: 200.000€ und ein Widerling

Der Angeklagte Peter B., ehemaliger Landgerichtspräsident, suhlt sich in Selbstmitleid. Der Vertreter der Firma Heckler & Koch findet eine Zahlung in Höhe von maximal 200.000 angemessen. Und keine*r der Angeklagten hält es für nötig, auch nur ein Wort des Bedauerns oder Gedenkens für die Opfer in Mexiko zu verlieren.

21.02.2019 Heckler & Koch - Prozesstag 29: Das Urteil

17 Monate für die Sachbearbeiterin Marianne B. und 22 Monate für den ehem. Vertriebsleiter Ingo S. Von Heckler & Koch wird der gesamte Verkaufserlös in Höhe von 3,7 Mio. Euro eingezogen. Die drei anderen Angeklagten wurden freigesprochen.